

David Bui

ist seit 2017 musikalischer Leiter des Neuen Kammerorchsters Wedding. Im selben Jahr machte er seinen Bachelorabschluss als Dirigent an der HfM Hanns Eisler Berlin und debütierte zeitgleich beim Konzerthaus Orchester Berlin. Ergänzend zu seinem Studium wirkte David Bui bei Festivals auf der ganzen Welt mit. Er ist Preisträger von internationalen Wettbewerben und studiert seit Oktober 2020 im Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Isolet Abreu Gramß,

wurde 2002 in Berlin geboren. Schon mit sechs Jahren begann sie Geige zu spielen. Unterrichtet hatte sie zuerst an der Musikschule Fanny Hensel, später absolvierte sie die Studienvorbereitende Ausbildung und studiert jetzt seit Oktober 2021 an der Hochschule für Künste Bremen Bachelor of Music mit Hauptfach Violine bei Prof. Katrin Scholz. Sie war viele Jahre Mitglied der Deutschen Streicherphilharmonie. Seit 2019 spielt sie im Philharmonischen Jugendorchester Berlin.

Neues Kammerorchester Wedding

ein Ensemble der Musikschule Fanny Hensel, Berlin-Mitte

Johannes Brahms (1833-1897)

Serenade Nr.1 D-Dur op. 11

1. Allegro molto
2. Scherzo. Allegro non troppo
3. Adagio
4. Menuetto I, II
5. Scherzo. Allegro
6. Rondo. Allegro

Max Bruch (1838-1920)

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

1. Vorspiel - Allegro moderato
2. Adagio
3. Finale - Allegro energico

Das Neue Kammerorchester Wedding bittet heute um Ihre Spende auch als Beitrag zur Ukraine-Hilfe. Alles was das NKW nicht zur Deckung seiner Aufwendungen benötigt, geht über den Förderverein der Musikschule Mitte als offizielle Spende an

Ärzte ohne Grenzen.

(<https://www.aerzte-ohne-grenzen.de>)

Vielen Dank!

Samstag 2. April 2022 18:00 Uhr

Dreifinigkeitskirche, Berlin-Neukölln

Sonntag 3. April 2022 18:00 Uhr

ATZE-Musiktheater

Leitung: David Bui

Solistin: Isolet Abreu Gramß, Violine

Konzertmeisterin: Jovana Stosic

Das Neue Kammerorchester Wedding spielt heute sein siebtes und leider letztes Konzert unter der Leitung von David Bui. In diesem Konzert widmet sich das Ensemble ganz der Romantik.

Johannes Brahms wollte mit seinem ersten Orchesterwerk bewusst unterhalb des von Beethoven geprägten, hohen Anspruchs einer Symphonie bleiben. Deshalb griff er mit der Serenadenform auf eine ältere Gattung zurück, die bereits Mozart zur Vollendung gebracht hatte. Die Serenade Nr. 1 hatte Brahms zunächst in einer viersätzigen Version für kleines Orchester (Flöte, zwei Klarinetten, Horn, Fagott und Streicher) komponiert. Diese kam 1859 in Hamburg zur Aufführung. Noch im gleichen Jahr fügte Brahms ihr zwei Sätze sowie weitere Orchesterstimmen hinzu - nun war ein Werk für großes Orchester mit teilweise sinfonischen Qualitäten entstanden, das er selbst in einem Brief an Joseph Joachim als „Zwitzer“ bezeichnete.

Leider hat Brahms die ursprüngliche Nonett-Fassung vernichtet. Die Serenade Nr. 1, wie das NKW sie heute spielt, wurde 1860 in Hannover uraufgeführt.

Für das zweite Werk, das Violinkonzert Nr. 1 von Max Bruch, haben wir die Freude, Isolet Abreu Gramß als junge Solistin vorstellen zu dürfen.

Das anhaltend populäre Werk ist keineswegs als rascher Geniestreich entstanden, vielmehr hat Bruch seinen Konzerterstling in der Entstehungsphase zwischen 1864 und 1867 immer wieder umgearbeitet. Der schwierige, in Briefen dokumentierte Arbeitsprozess zeigt, wie unermüdlich Bruch an Ausdruck und Wirkung jedes kleinsten Details feilte. Selbst eigentlich Pianist, erklärte Bruch sein großes Interesse an der Violine mit den Worten: „Weil die Geige die Melodie besser singen kann als das Klavier, und die Melodie ist die Seele der Musik.“ Bruch, ein streitbarer und unbehaglicher Charakter, suchte in

seiner Musik die „reine, vollkommene Schönheit“, sah die gesangliche Melodie als Zentrum der musikalischen Kunst und wollte gefällige, verständliche Musik komponieren. So bediente er auch ein Publikum, dem Brahms zu kompliziert war.

Das Violinkonzert Nr. 1 beginnt mit einem balladenhaft zwischen Lyrik und Leidenschaft schwankenden Einleitungssatz, es folgt das berühmte Adagio, das als Inbegriff Bruchscher Kunst gilt. Mit dem dritten Satz, einem ungarisierenden, virtuos angelegten Finale, lassen wir uns noch einmal von Isolet Gramß Abreu mitreißen und beschließen unser Frühlings- und Abschiedskonzert.

Das Neue Kammerorchester Wedding bedankt sich sehr herzlich bei David Bui für vier einhalb Jahre fruchtbarer und oft beflügelnder musikalischer Zusammenarbeit. Mit seinem großen Engagement hat er uns durch die ensemble- aber nicht musiklosen Zeiten der

Pandemie geholfen und uns in den kurzen Herbstphasen 2020 und 2021, in denen wir gemeinsam proben durften, zwei Konzerte ermöglicht.

Wir werden ihn vermissen und wünschen ihm viel Glück und Erfolg bei seinem zukünftigen Engagement als Assistant Conductor beim Vancouver Symphony Orchestra (VSO).

Darüber hinaus dankt das Neue Kammerorchester Wedding der Musikschule Fanny Hensel und dem Förderverein der Musikschule Mitte für ihre sehr freundliche Unterstützung, und es „dankt wie immer allen, die dieses Konzert in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt und möglich gemacht haben; besonders den Familien und Lebenspartner*innen der Orchestermitglieder für ihr Verständnis und ihre Verzichtsgeduld sowie für die Betreuung der Kinder und Enkel während der Proben.“ (Zitat des langjährigen Orchesterleiters Jürgen Peters)